



# Hohe Tauern

## Naturkundliche Exkursionen

HANS STEYRER, EWALD HEJL, HORST IBETSBERGER  
und LOTHAR SCHROTT  
(Herausgeber)

Natur- und Kulturerlebnisleitfänger der Universität Salzburg  
Band 2

160 Seiten, 120 Farb- und 4 Schwarzweißabbildungen,  
19 farbige topografische und geologische Karten,  
5 Tabellen

21,0 × 14,8 cm – Paperback

ISBN 978-3-89937-135-2

15,40 € (D) – 15,80 € (A)

Der zweite Band der Reihe »Natur- und Kulturerlebnisleitfänger der Universität Salzburg« widmet sich den einzigartigen Naturschätzen der Hohen Tauern und des Nationalparks.

19 Fachleute aus Geologie, Geographie, Botanik und Alpinismus lassen die interessierte Leserschaft an den Ergebnissen aktueller Forschungen teilhaben und vermitteln die im Naturraum wirksamen Prozesse verständlich und anschaulich.

Die zehn Wandervorschläge unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades – von der Familienrunde bis zur leichten Kletterei – gewähren Einblick in diese grandiose Bergwelt. Eindrucksvolles Bildmaterial und zahlreiche Grafiken und Karten runden das Werk ab.

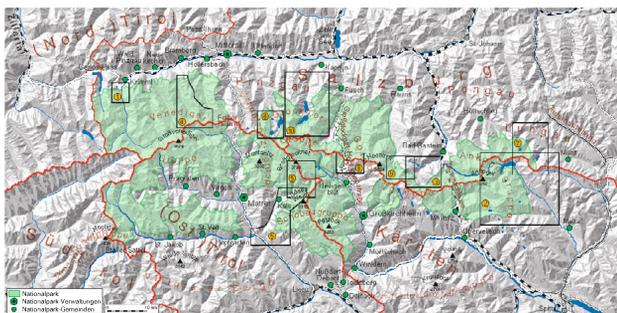
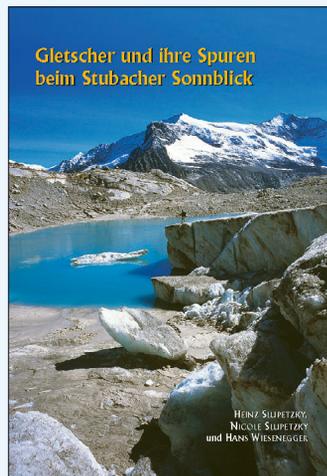


Abb. 10: Bei 1030 Querschnittswerten erstreckt sich die größte Nationalparkfläche des Alpenraums über eine beeindruckende Karren-, Gabel- und Tals. Die zentrale Exkursionsroute und die Seilseilbahn sind ausgeblendet. Kaprun ist als Karu umgeben. (Kommune Walschitz (S. 25-26); (Nationalparkverwaltung (S. 26-27); (Kärntner Alpen-Geobotanik (S. 45-46); (Schnitzweg des Hochobers (S. 57-60); (Südtiroler Hohe Tauern (S. 67-68); (Der See von Stubai (S. 86-88); (Karnische Alpen (S. 104-115); (Alpine Vegetation beim Hoch (S. 116-127); (Rauriser Urwald (S. 128-141); (Kaprun, Großes Wiesbachhorn und Großglockner-Hochalpenstraße (S. 142-154).

Harmlos gestaltet sich der Übergang vom natürlichen Ökosystem in der Karzone (Tafelberg) hin in die Kulturlandschaft der Außenzone (Abb. 11). Hier hat eine jahrhundertlang bestehende Anwesenheit Lebensgemeinschaften hervorgerufen, deren Vielfalt es ebenfalls aufrecht zu erhalten gilt.

### Management im Nationalpark

Die Ziele und Aktivitäten im Nationalparkmanagement sind so vielfältig wie die alpine Natur- und Kulturlandschaft selbst.



Gletscher und ihre Spuren  
beim Stubacher Sonnblick

HEINZ SLUPETZKY,  
NICOLE SLUPETZKY  
und HANS WIESENEGGER



Abb. 87. Das Glocknermassiv vom „Glocknerblick“ (Blickrichtung nach Norden).

### Vierte Etappe: Vom Glocknerblick (2707 m) bis zur Salzhütte (2438 m)

In nur wenigen Gehminuten erreicht man über einen „Glocknersteig“ auf 3000 Meter Höhe den Glocknerblick (genauigkeitsmäßig 2707 m). Hier bietet sich eine unvergessliche Aussicht auf eines der schönsten Gabelgraben der Alpen (Abb. 87). Direkt vor uns in Richtung Norden erhebt sich der massive Block des Großglockners, der mit einer Höhe von 3798 Metern nach der Bergengruppe 1000 mit höchstem Gipfel der Ostalpen. Aus der Ferne wirkt das Licht blaugrün-schwarzes, schimmerndes Felsmassiv genau magisch. Dem Gipfel liegt rechts links folgend, anhand Blick nach dem Glocknerblick die Entlang der Entlang Jähren-Höhe auf der Außenzone (2451 m). Am Fuß des Glocknermassivs sind noch Reste der Lahnwälder (genauigkeitsmäßig 2451 m) sichtbar. Die Form des Glocknermassivs zeigt sich die Straße zum Gipfel des Großglockners. Rechts vom Glocknermassiv folgt die Lahnwälder und links davon. Bei den Stubaiern – die Form des Glocknermassivs zeigt sich die Straße zum Gipfel des Großglockners (Abb. 88). Der Blick nach Süden zeigt im Vordergrund den Gipfel des Radkogels (2607 m) mit der kleinen Tarnung. Schöne Aussicht in Richtung zum Südwesten. Die Lahnwälder sind mit dem vorgeschichteten Hohen Sonnblick (2308 m) und dem höchsten Gipfel der Alpen (Glockner) mit Vegetation bedeckt. Die Entlang der Straße zum Gipfel des Glockners zu sehen. Hier führen zahlreiche kleine Entlang von allem während der Schneeschmelze. Wasser wird tragen helfen der Gletscher zum Südwesten transportiert. Dieses Gebiet werden wir nun im weiteren Verlauf der Exkursion durchwandern.

## Inhalt

Geleitwort der Landesrätin TINA WIDMANN (S. 4)

Vorwort der Herausgeber (HANS STEYRER, EWALD HEJL, HORST IBETSBERGER und LOTHAR SCHROTT) (S. 5)

Geologie und Geomorphologie der Hohen Tauern (HANS STEYRER und LOTHAR SCHROTT) (S. 6–17)

Nationalpark Hohe Tauern – das größte Schutzgebiet im Alpenraum (WOLFGANG URBAN) (S. 18–24)

- Die Krimmler Wasserfälle – die höchsten Österreichs (ROBERT SCHMIDT und HANS STEYRER) (S. 25–33)
- Ein geologischer Streifzug durch das östliche Tauernfenster (KARL KRAINER) (S. 34–44)
- Gasteins alter Goldbergbau am Radhausberg und Bockhart (GERHARD FEITZINGER und JOHANN PETER GRUBER) (S. 45–56)
- Das Tal der grünen Edelsteine: zu den Smaragden des Habachtales (ERWIN BURGSTEINER) (S. 57–66)
- Hochgebirgslandschaft auf der Südseite des Großglockners – Höhenstufen, Reliefformen und geomorphologische Prozesse (LOTHAR SCHROTT und HELMUT STINGL) (S. 67–85)
- Gletscher und ihre Spuren beim Stubacher Sonnblick (HEINZ SLUPETZKY, NICOLE SLUPETZKY und HANS WIESENEGGER) (S. 86–103)
- Das Gebiet des Murursprungs – Hochgebirgslandschaft und Mensch im Osten der Hohen Tauern (GERHARD KARL LIEB) (S. 104–115)
- Alpine Vegetation und Böden im Karstgebiet zwischen Hochtor und Kärntner Schareck (THOMAS PEER, ROMAN TÜRK und JOHANN PETER GRUBER) (S. 116–127)
- Der Rauriser Urwald (JOHANN PETER GRUBER, ROMAN TÜRK und THOMAS PEER) (S. 128–141)
- Alpinismus und Technik – Kaprun, das Große Wiesbachhorn und die Großglockner-Hochalpenstraße (THOMAS NEUHOLD) (S. 142–154)

Die Autoren und Herausgeber (S. 155–156)

Verzeichnis der im Buch genannten geografischen Namen (S. 157–160)

Weitere Informationen unter [www.pfeil-verlag.de](http://www.pfeil-verlag.de)